

biträrer sanctum esse, quod nullus in iure promoveretur, nisi iuraret non se daturum procuratorio contra obedienciam et reformationem, sed pro, nec in theologia, nisi si- 30
militer faceret et probate vite foret, sive secularis quo ad mores, sive regularis quo ad observanciam regule.⁶⁾ Tunc universitates edificarent et prodessent rei publice cristiane. Super hiis petimus nobis quantocius responderi.

Ex opido Aschaffenburgensi die vicesima secunda marcii.

N. cardinalis sancti Petri apostolice sedis legatus manu propria subscripsi.⁷⁾ 35

29 sanctum: scm von Koch aufgelöst sancierendum 30 procuratorio: präcurio.

⁶⁾ Koch, Briefwechsel 74 Anm. 2, verweist hierzu auf die Mendikantenbeschwerde 113f. Z. 26ff., aus der sich eine entsprechende Anweisung des NvK an den Dekan der theologischen Fakultät ergibt.

⁷⁾ Hierauf folgt noch die Nachbemerkung des Kopisten: Item sciendum est, quod ista littera superscripta missa fuerat universitati. Et littera erat in eadem universitate anno domini M^occcc^olii^o die penultima mensis marcii ad Minores. Et universitas dedit eodem die predicto deputatos ad respondendum prescripto domino legato super prescripta littera. Der Wortlaut dieser Antwort ist unbekannt.

1452 März 22, Aschaffenburg.

Nr. 2416

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kapelle St. Leonhard prope Castrum Adelsberg (bei Gemünden).

(Or., Perg. (S fehit): WERNFELD, Pfarrarchiv. Angaben nach Amrbein (s.u.); das Stück war nicht mehr zu ermitteln.)

Erw.: A. Amrbein, Archivinventare der katholischen Pfarreien der Diözese Würzburg, Würzburg 1914, 215; Koch, Umwelt 147.

zu 1452 März 22, Löwen.

Nr. 2417

Eintragung in der Stadtrechnung von Löwen über Weingeschenke an den Sekretär des NvK.¹⁾

Or.: LÖWEN, Stad, Archief, nr. 5081 (stadsrekening 1451-1452) f. 55^v.

Den secretarius des cardenails geschinct xxii marcii huius te Goriis i stoep r(inswins), in den Yngel i stoep B(eianen): maken usw. xxxix placken.

¹⁾ S.o. Nr. 2384.

1452 März 22 / (23), Aschaffenburg.¹⁾

Nr. 2418

NvK. Allgemeine Kundgabe über den von ihm vermittelten Vergleich des Mainzer Domscholars Volprecht von Dersch mit Eb. Dietrich von Mainz.

Kop. (wenig später): WÜRZBURG, StA, Mainzer Ingrossaturbücher 26 f. 138^v-140; Mainzer Domkapitelsprotokolle I f. 61^r-63^r.

Ausführliche referierende Wiedergabe mit wörtlichen Auszügen: Herrmann-Knies, Protokolle des Mainzer Domkapitels I 5-7 Nr. 5.

¹⁾ Das Datum ist unklar: "Mittwoch, 23. März". Der Mittwoch fiel jedoch auf den 22. März. Anderer Belege vom 24. und 25. März wegen (s.u. Nr. 2432 und 2435) ist der 22. März zu bevorzugen.

Erw.: Ringel, Volprecht von Dersch 29–31 und 55f. Anm. 139 (mit umfangreicher Einführung in den ganzen Sachverhalt); Hollmann, Mainzer Domkapitel 100 und 352 (mit Personaldaten).

Die nachfolgenden wörtlichen Textauszüge gebe ich nach dem Mainzer Ingrossaturbuch.

NvK erklärt, daß sich der Mainzer Domscholaster Volprecht von Dersch gegen Eb. Dietrich von Mainz mit freveln schrifftten, worten, wercken, geberden und anders unczemlich gehalten und strefflich verhandelt habe, weswegen ibn dieser in Strafe genommen.²⁾ Nachdem nun Volprecht NvK gebeten habe, fur ine zu bieten und ime gnade zu erwerben, und NvK beim Eb. von Mainz uns zu eren Straferlaß erreicht habe, dieser aber an uns gestalt und gelassen hat, das furzunemen und zu versorgen, wie uns bedungkt, gepurlich und noit sin, *bestimme er nach genauer Untersuchung wie folgt*³⁾:

Volprecht hat vor dem Eb. von Mainz im Beisein von dessen Räten und sonstiger binzugezogener Personen mündlich und in eigener Person wörtlich zu erklären: Gnediger lieber herre. Ich han mich gegen uweren gnaden mit freveln schrifftten, worten, wercken, geberden und anders unczymlich gehalten und strefflich verhandelt. Also bit ich uwere gnade oitmutiglichen, mich zu begnaden und mir das umb gottes willen zu verczyhen.

Des weiteren kann der Eb. von Mainz das Kammeramt seines weltlichen Gerichts zu Mainz nach freiem Ermessen einem anderen verleihen, obne daß Volprecht in eigener Person oder durch andere dem etwas in den Weg legt.

Des weiteren ordenen und seczen, heyßen und gebieten auch als eyn legatē des heyligen stuls zu Rome in crafft und macht derselben unser legacien, daß Volprecht gestaptē eydes uff das heylige ewangelium zu geloben habe, solich gefengnisse, straffe, geschiecht und tat, wie sich die an imme und den synen ergangen ist, nummermee zu anden, zu efferen ader zu rechen an unserem frunde von Mencze, sinen nachkommen und stiftt, an das capittel zu Mencz, an die gemeyne phaffheyt des stiftts, an dessen Untertanen, insbesondere nicht an denen, die darby und mit gewest, des zu thunde gehapt, darunder verdacht ader gewant sint⁴⁾, und auf Ersatz von Kosten und Schaden zu verzichten.⁵⁾

Falls Volprecht oder jemand anders seinetwegen vom Papst oder einer anderen geistlichen oder weltlichen Stelle schriffte oder brieffe erlangt haben, sollen diese wedder von ime noch yemants anders furgeczogen noch gebrecht werden, sunder crafftlois sin.

Volprecht soll schwören, daß er widder alle und igliche gelubde, eyde, pene, stucke, puncte und artigkele vor und noch geschrieben keyne absolucien noch dispensacien von unserm heyligen vatter dem babst, dem stule zu Rome noch yemant anders erwerben wolle ader solle. Falls aber der Papst von sich aus mit ime dispensiert, seczete ader erclerete, das er es nit schuldig were zu halten, umb was bewegnisse ader orsachen das geschee, sal er nit uffnemen, noch sich geprochen ader daran keren in eyniche wege.

Falls er diese Abmachungen verbreiche ader uberfure oder aber Forderungen an den Eb. von Mainz, das Stift und dessen Angehörige sowie an die bei seiner Verhaftung Beteiligten stelle und er vom Eb. gemabnt werde, solte er sich uff stunt ane alles verziehen in gefengniß stellen an ende und stete, im danne in der manunge benant wurde, in des obgenanten unsers frundts von Mencze, siner nachkomen ader stiftts hant und sicheren gewalt. Stellt er sich nicht, so soll er in den bann gefallen, auch erloß, truweloß und meyneydig sin, seine sämtlichen geistlichen Würden und Benefizien ane furter ersuchunge, orteyl und erkennisse von stunt an verwirgkt und verloren han, unfäbig sein, andere zu empfangen oder zu besetzen, und igliche andere pene des heyligen stuls zu Rome kameren verschult haban und darinn gefallen sin.

²⁾ Der Erzbischof hatte Volprecht auf dem Wege zur Kurie trotz pfälzischen Geleits nahe Frankenthal gefangennehmen lassen; s.o. Nr. 1991 mit Anm. 1, dazu Nr. 2425. Nach späterer Angabe des Kapitels von 1453 XI 3 (Herrmann-Knies 26 Nr. 32 b) sind dem Scholaster bei der Verhaftung 150 Gulden des Kapitels abgenommen worden, die es nun wiederverlangte. Vgl. dazu Herrmann-Knies 8 Anm. zu Nr. 7 b, und Ringel, Volprecht von Dersch 36 und 59 Anm. 176, mit zahlreichen Quellenbelegen. Darunter interessant "Von her Volbrechten von Ders" in Michael Beheims Reimchronik.

³⁾ Daß die Entscheidung des NvK ganz im Sinne des Erzbischofs erfolgte, zeigt ein späteres Schreiben erzbischöflicher Räte von 1453 III 15 an das Mainzer Kapitel; s.u. Acta Cusana II/1 unter diesem Datum.

⁴⁾ Laut Domkapitelsprotokoll I f. 74^v (Herrmann-Knies 7) ist daran vor allem ein Waldpot beteiligt gewesen, dem das Kapitel die Exkommunikation androhte.

⁵⁾ Der entsprechende Verzichtbrief von 1452 IV 16; s.u. Acta Cusana II/1 unter diesem Datum.

NvK kündigt sein Siegel an, dem Volprecht das seine beifügt. Dieser erklärt unter Eid, daß er die auf seine 40 Bitte und mit seinem Einverständnis festgesetzten vorstehenden Punkte fest und unverbrüchlich halten und nichts dagegen unternehmen, im besonderen auf alle päpstlichen und kaiserlichen Gnaden und Freibeiten und auf gerichtliche Hilfe verzichten werde.⁶⁾

⁶⁾ 1452 VI 1 kam im Kapitel die erzbischöfliche Klage zur Behandlung, es habe Volprecht ungebührlichen Beistand geleistet und den Erzbischof beim Papst, beim Pfalzgrafen und gein etlichen lant und luten verklagt, was es nicht hätte tun dürfen. Das Kapitel weist dies u.a. mit der Bemerkung zurück, der Erzbischof solle dem Kapitel sein Geld wiedergeben. Vgl. Herrmann-Knies 7f. Nr. 7. Die an den Papst gebrachte Bitte des Kapitels um eine Rechtsentscheidung behandelte Nikolaus V. 1453 I 25 in einem Schreiben an das Kapitel dilatorisch; er verschiebe die Untersuchung bis zur Rückkehr des NvK nach Rom. Dazu s. Herrmann-Knies 14f. Nr. 15 und *Acta Cusana* II/1 unter diesem Datum. Zur Rolle, die der bestetigungs- und entscheidungsbrief des NvK in den weiteren Verhandlungen spielte, s. das Kapitelsprotokoll von 1453 XI 3 bei Herrmann-Knies 26f. Nr. 37,1 und künftige *Acta Cusana* II/1 unter diesem Datum sowie vorerst Ringel, Volprecht von Dersch 31ff.

1452 März 20 / 23, Aschaffenburg.

Nr. 2419

Eintragung in der Rechnung des Aschaffener Stifts-Subfabrikators über eine Wein- und Brotschenkung an NvK.

Or.: ASCHAFFENBURG, Stadt- und Stiftsarchiv, Stiftsarchiv, Nr. 3261 f. 15^v (freundl. mitgeteilt von I. Ringel).

Item xvi sol. pro iiii quartalibus vini et viii panibus domino legato, scilicet Kusen. Panis valuit iiii d. et una mensura vini iiii d.

1452 März 23.

Nr. 2420

Volprecht von Dersch, Domscholaster von Mainz, an Pfgf. Friedrich bei Rhein. NvK habe eyn richtunge und ubertragunge funden und gemacht, der er voll zustimme. Friedrich möge diesem Spruch gemäß Eb. Dietrich einen Verzichtbrief schicken.¹⁾

Kop. (wenig später): WÜRZBURG, StA, Mainzer Ingrossaturbücher 26 f. 141^v-142.

Erw.: Ringel, Volprecht von Dersch 31 und 56 Anm. 140.

¹⁾ Friedrich beklagte sich nämlich bei Eb. Dietrich, weil der Überfall auf Pfälzer Gebiet erfolgt war; s.u. Nr. 2425.

1452 März 23, Frankfurt in der Sakristei von St. Maria und Georg.¹⁾

Nr. 2421

Notarielle Kundmachung des Iohannes Schanz, Klerikers der Diözese Mainz, über eine Kapitelsitzung, in welcher der im Auftrag des NvK durch Paulus Phiil, Dekan von St. Johann zu Mainz, auf die Vikarie des Altars St. Leonhard transferierte Fredericus de Ingelheym darin eingeführt wird.

Kop. (Mitte 15. Jb.): FRANKFURT, Stadtarchiv, Leonhard, Bücher Nr. 3 f. 19^{rv}.

Der Transferierte unterbreitet das entsprechende Schreiben des Paulus Phiil über die ihm durch NvK anvertraute Benefizienpermutation und -resignation und bittet um Einführung in die Vikarie, die der Scholaster Iohannes de Cronenberg sodann im Namen des Kapitels vornimmt.

¹⁾ So der ursprüngliche und offizielle Name des seit 1323 "St. Leonhard" genannten Stiftes.